

Reaktionen: Mannheim und Region loben Gutachten, Wirtschaft sieht noch Handlungsbedarf und mahnt rasche Trassenwahl an

„Weitgehend zufrieden“

Von unserem Redaktionsmitglied Matthias Kros



Mit der neuen Strecke will das Verkehrsministerium vor allem weitere Kapazitäten für den Güterverkehr schaffen.

© *rinderspacher*

Mannheim. "Weitgehend zufrieden" - so lautet das Urteil der Stadt Mannheim und des Verbands Metropolregion Rhein-Neckar über das am Montag vorgestellte Gutachten zur geplanten Bahnstrecke Frankfurt-Mannheim. Die neue Trasse bringe vor allem nachts eine Lärmentlastung auf den Bestandsstrecken sowie eine Kapazitätserweiterung für den Personenverkehr, heißt es in einer Pressemitteilung von gestern. Ausdrücklich begrüßen die regionalen Vertreter darin außerdem, dass "ein Bypass an Mannheim vorbei nicht zur Debatte steht".

Lob kam auch von der Landesregierung: "Die Strecke ist für Baden-Württemberg von großer Bedeutung", sagte Verkehrsminister Winfried Hermann gestern in Stuttgart. Dabei sei es "essenziell", dass der Bahnhof Mannheim vollwertig eingebunden bleibe und dass es endlich vorgehe.

Das Gutachten empfiehlt laut Bundesverkehrsministerium in dem hoch belasteten Korridor zwischen Frankfurt und Mannheim den Bau einer neuen Bahnstrecke, die am Tag vom schnellen Personen- und nachts vom Güterverkehr genutzt werden soll. Sie soll - grob gesagt - zwischen den Autobahnen A67 und A5 verlaufen. Wo genau, ist noch offen.

Betriebskonzept gefordert

"Hier besteht noch Klärungs- und Prüfbedarf", drängt die Wirtschaft der Region, vertreten durch die IHKs Rhein-Neckar und Pfalz, und nimmt vor allem die politischen Akteure der Region in die Pflicht: Noch sei "keine regionale Einigkeit im Hinblick auf eine gemeinsam favorisierte Trasse erkennbar", heißt es in einer Stellungnahme von gestern. Man erwarte hier

"einen zielgerichteten Dialog, der rasch einen Konsens bringt". Zum wiederholten Mal betonten die IHKs die Wichtigkeit der neuen Verbindung: "Bereits heute sind die vorhandenen Trassen in der Region überlastet und diese Engpässe werden sich durch die prognostizierten Zuwächse im Schienenverkehr weiter verschärfen", warnen die Kammern. "Ohne diese Neubaustrecke drohen massive Einschränkungen im Personenfernverkehr, im Güterverkehr und vor allem auch im Nahverkehr."

Weiteren Klärungsbedarf sehen die regionalen Vertreter von Politik und Wirtschaft schließlich, was die letztendliche Nutzung der neuen Strecke angeht. "Niemand kann die Deutsche Bahn oder andere Transportunternehmen zwingen, die neue Strecke auch tatsächlich zu nutzen", so der Verband Metropolregion Rhein-Neckar. Der Bund solle daher, "durch entsprechende Verkehrslenkungs-Maßnahmen den Erfolg der geplanten Neubaustrecke sicherstellen". Auch die beiden Kammern fordern die Politik auf, "die rechtlichen Rahmenbedingungen und ein Betriebskonzept zu prüfen und festzulegen". Und schließlich setzt sich Mannheims Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD) für zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen ein. Schließlich würde ein Großteil der prognostizierten Güterzüge über die sogenannte "östliche Riedbahn" und damit über Mannheimer Stadtgebiet geführt.

Alles in allem herrscht somit Einigkeit, zumindest was die Inhalte des Gutachtens angeht. Tags zuvor hatten nämlich auch das Bundesverkehrsministerium in Berlin und die Deutsche Bahn grundsätzlich den Plänen zugestimmt. Blickt man auf die vergangenen Jahre zurück, in denen man sich teilweise gegenseitig blockiert hatte, ist das durchaus keine Selbstverständlichkeit. Das sieht man beim Verband Metropolregion Rhein-Neckar offenbar auch so: "Erstmals" sei eine so enge Abstimmung zwischen Bund und Region erfolgt, lobt der Verband in der Mitteilung.

Regionalforum ICE-Knoten

Das Regionalforum ICE-Knoten Rhein Neckar besteht seit dem Jahr 2000. Vorsitzender ist seither stets der jeweilige Mannheimer Oberbürgermeister gewesen, derzeit also Peter Kurz (SPD).

Mitglieder sind unter anderem Wirtschaftsvertreter, Bürgermeister, Landräte und Landtagsabgeordnete.

Mittlerweile ist das Regionalforum in den Verband Metropolregion Rhein-Neckar integriert. Treffen sind unregelmäßig, nach Bedarf.